

# Probesitzen im Büro des Filialleiters

Der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde besichtigte das kleine Sparkassenmuseum in Heiligenstadt

VON CHRISTINE BOSE

**Heiligenstadt.** Am 3. November 1838 wurde im Heiligenstädter Rathaus die zweite Sparkasse in Preußen eröffnet – noch ohne einen einzigen Kunden. Der kam erst eine Woche später. Lehrer Ludwig nutzte das Angebot, sonnabends zwischen 10 und 16 Uhr sein Geld der neuen Einrichtung im Rathaus anzuvertrauen. Er brachte fünf Taler mit. Die wurden als einzige Einlage getreulich verwaltet, bis zum 21. September 1839. Erst an diesem Tag meldete sich als Kunde Nummer 2 der Korbmacher Karl Friedrich Schuchardt an.

Der Heiligenstädter Sparkassen-Jahresbericht für 1848 vermeldete dann schon eine stolze Einlagenhöhe von 4753 Talern.

Einblick nehmen in die Vergangenheit konnten am Sonnabend die Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimat-

kunde unter Vorsitz von Peter Anhalt. Sie besichtigten das Sparkassenmuseum im Dachgeschoss der Geschäftsstelle am Friedensplatz und hörten dort

zunächst einen Vortrag von Josef Keppler. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende ist Autor des historischen Teils des Buches zur Geschichte der Spar-

kasse im Eichsfeld. Obwohl bereits 2006 eröffnet, ist nach Aussage von Erhard Bechmann das kleine Museum immer noch relativ unbekannt. Der langjäh-

rige Sparkassenmitarbeiter, der das „Mini-Museum“ inzwischen als Ruheständler betreut, hat eine Erklärung dafür: Es gibt keine festen Öffnungszeiten. Und bei freiem Eintritt können Gruppen sowie Einzelpersonen in der in Worbis befindlichen Marketing-Abteilung telefonisch einen Besichtigungstermin vereinbaren. Genutzt wird das besonders von Schulklassen und Seniorengruppen.

Eingerichtet wurde das Museum mit der Absicht, altes Inventar, Textdokumente und Fotos nicht wegzuwerfen, sondern als Zeitzeugen auch weiterhin zugänglich zu machen. Dazu gehören ein Schreibpult, alte Buchungsmaschinen und ein Fernschreiber. Jedes Vereinsmitglied durfte sich kurzzeitig als Geschäftsstellenleiter der Filiale Teistungen zu DDR-Zeiten fühlen, denn dieses ehemalige Büro wurde im Heiligenstädter Museum wieder aufgebaut.



Die Kontenverwaltung war in der Vergangenheit handschriftlich und ohne Computertechnik. Erhard Bechmann (Mitte) gab dazu Erläuterungen. Foto: Christine Bose